

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration
Am: 17.10.2018

Betreff:

Das Jugendbeteiligungsprojekt "Jugend BeWegt": geplanter Kick-off und weitere Vorgehensweise

Anlage(n):

Mitzeichnung

Beschlussvorschlag:

1. Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Integration stimmen der geplanten Vorgehensweise zu.
2. Die Fraktionen entsenden nach Möglichkeit zwei Vertreter/innen zum Kick-off und beteiligen sich am „Arbeitskreis Jugend BeWegt“.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Beschlussfassung	öffentlich	17.10.2018	

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Produkt	Bezeichnung
ab 2018	36.20.03.00.00	Beteiligung und Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen

Sachkonto	Bezeichnung	Erläuterung	Plan	Betrag
4271000	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	Eigenanteil insgesamt 1.400 EUR im Projektzeitraum (2 Jahre)	-	700 EUR

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

Der Ausschuss für Soziales und Integration hat in seiner Sitzung am 21.03.2018 (Vorlage 67/2018) die Abteilung Jugend beauftragt, das Programm „Jugend BeWegt – Politik konkret: lokal. wirksam. vernetzt“ der Jugendstiftung Baden-Württemberg und des Landesjungendrings Baden-Württemberg für Kornwestheim umzusetzen.

„Jugend BeWegt“ möchte die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im kommunalen Lebensraum nachhaltig fördern und verankern. Für Kornwestheim wurde u.a. als Ziel formuliert, dass es mit Ablauf des Programms Ende Februar 2020 ein schriftliches, mit Jugendlichen und Erwachsenen entwickeltes Konzept der dauerhaften und verbindlichen Jugendbeteiligung gibt, das vom Ausschuss für Soziales und Integration (SIA) beschlossen wurde. Darin sollen nicht nur der Status Quo, sondern auch konkrete Rahmenbedingungen für die künftige Jugendbeteiligung geregelt sein.

Um das Prinzip Beteiligung von Anfang an zu leben, soll das Konzept nicht von wenigen Fachleuten erstellt, sondern unter Beteiligung unterschiedlicher Akteuren gemeinsam entwickelt werden.

Aus Sicht der Abteilung Jugend bietet das Programm die Möglichkeit, das Verständnis für Demokratie zu fördern und deren Wert zu begreifen. Jugendliche kennen demokratische Regeln und Grundwerte nicht per se. Sie müssen sie lernen und vor allem, sie müssen reale Erfahrungen damit machen.

Jugendbeteiligung ist in der Gemeindeordnung festgeschrieben: GemO § 41a: (1) „Die Gemeinde soll Kinder und muss Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Dafür sind von der Gemeinde geeignete Beteiligungsverfahren zu entwickeln...“. Des Weiteren wurde das aktive Wahlrecht in Baden-Württemberg im Jahr 2014 für Kommunalwahlen auf 16 Jahre herabgesetzt. Damit dürfen Jugendliche die Besetzung von Gemeinderäten, Kreistagen, dem Verband Region Stuttgart und dem Amt des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin mitbestimmen. Außerdem haben die Jugendlichen das Recht erhalten, an Bürgerbegehren, Bürgerentscheiden und Bürgerversammlungen teilzunehmen.

Damit Jugendbeteiligung gelingt, ist es notwendig,

- auf altersgerechte Formen und Sprache zu achten
- Jugendliche als Expert(inn)en jugendlicher Lebenswelten ernst zu nehmen
- Barrieren wie Bildungsgrad, langfristige Bindungen und Fachwissen möglichst zu überbrücken, so dass alle Kinder und Jugendlichen einer Kommune die Chance zur Partizipation haben
- sich gemeinsam - Jugendliche und Erwachsene - auf den Weg zu machen, die Sicht und Wahrnehmung des jeweils Anderen zu erfragen und miteinander in eine wertschätzende Auseinandersetzung zu gehen.

Nach Zusage vom Land und Beschluss vom SIA hat die Abteilungsleitung mit einem Teil des Teams begonnen, den Prozess zu planen. Beteiligt sind hierbei die Mitarbeiter/innen des Jugendzentrums, der Mobilen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit sowie der Ansprechpartner auf dem ESG Gelände. Ausschlaggebend für die Auswahl war, dass diese Mitarbeiter/innen engen Kontakt mit vielen Jugendlichen haben und konkret mit Jugendlichen arbeiten. Die Hauptamtlichen sollen während des gesamten Prozesses bei den Jugendlichen für das Thema werben, im Austausch mit ihnen bleiben und so den Prozess mit voranbringen.

Wichtig ist, dass möglichst viele Gruppierungen, für die Jugendbeteiligung eine Rolle spielt, am Prozess beteiligt sind. Dazu zählen Vertreter/innen des Gemeinderats, der weiterführenden Schulen, Vereine, Kirchen, Vertreter/innen von sozialen Einrichtungen und der städtischen Verwaltung. Über Öffentlichkeitsarbeit und ein Anschreiben an Jugendliche über eine Zufallsauswahl¹ sollen weitere jugendliche und erwachsene Interessierte dazu kommen können.

Grundsätzlich sollen Jugendliche (im Alter ab dem Besuch der weiterführenden Schulen), junge Erwachsene (18 – 27 Jahre) und Erwachsene am Prozess beteiligt sein.

Geplanter Kick-off

Mit einer Veranstaltung am **Dienstag, 27. November von 18 bis 21 Uhr** soll der öffentliche Start im Rathaus-Foyer eingeläutet werden. Hierzu werden Vertreter/innen der o.g. Gruppierungen schriftlich und wenn möglich mündlich eingeladen. Die Gemeinderatsfraktionen werden gebeten, jeweils zwei Vertreter/innen zu benennen. Bei Vereinen und Institutionen, die Jugendarbeit betreiben, ist es wünschenswert, dass eine erwachsene Person und ein Jugendlicher (alternativ junger Erwachsener, Jugendvertreter o.ä.) teilnehmen.

Nach einer Begrüßung von Oberbürgermeisterin Ursula Keck ist eine kurze Einleitung, die den Verlauf des Abends sowie die Auswahl der Teilnehmenden erläutert, geplant. Um die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch zu bringen, Hemmschwellen abzubauen und Zugang zum Thema zu schaffen, findet eine moderierte Kennenlernphase statt. Im Anschluss erfolgt ein fachlicher Input zum Thema „Jugend Bewegt“, der Programm und Ziele erläutert und einen Ausblick auf Jugendbeteiligung gibt. In einer Gruppenphase tauschen sich die Teilnehmenden unter Moderation über das Verständnis von Jugendbeteiligung, Erfahrungen und Wünsche für Kornwestheim aus. Sprecher/innen stellen anschließend wesentliche Ergebnisse aus den Gruppen im Plenum vor. Im Ausblick wird dargestellt, wie es im Anschluss an den Kick-off weiter gehen soll. Dabei geht es vor allem darum, wer kontinuierlich und konkret mit der Abteilung Jugend zusammen am Thema Jugendbeteiligung weiter arbeiten möchte und wie gewährleistet wird, dass auch die Anderen Informationen erhalten. Der offizielle Teil wird danach beendet.

Im Anschluss können sich Interessierte noch in „lockerem Rahmen“ austauschen und an Moderationswänden Informationen zu einigen „Best Practice Modelle“ von Beteiligungsformen erhalten. Hierzu zählen

- projektbezogene Beteiligungsformen
- offene Beteiligungsformen sowie
- parlamentarische Formen.

Die Kommunen in Baden-Württemberg sind gekennzeichnet durch unterschiedliche und vielfältige Beteiligungsformate. Viele Kommunen haben bewusst einen Mix aus den drei o.g. Formen gewählt, um unterschiedliche Jugendliche zu erreichen. Das Programm „Jugend BeWegt – Politik konkret: lokal. wirksam. vernetzt“ der Jugendstiftung Baden-Württemberg und des Landesjungendrings Baden-Württemberg fordert dezidiert, das jeweils passende Modell unter Einbeziehung der schon praktizierten Beteiligungsformate zu entwickeln.

Wie es weiter geht

Anfang Dezember soll geklärt sein, wer im sog. Arbeitskreis Jugend BeWegt intensiv mit der Abteilung Jugend ein Modell für Kornwestheim erarbeitet. Ebenso, wer zwar nicht konkret mitarbeitet, jedoch ca. zweimal jährlich mündlich oder schriftlich über den Prozessverlauf informiert wird.

¹ Es ist geplant, über das Einwohnermeldeamt 200 Jugendliche nach Zufall auszuwählen, anzuschreiben und zum Kick-off einzuladen. Dieses Vorgehen erhöht die Wahrscheinlichkeit, auch Jugendliche zu erreichen, die bisher wenig im Fokus waren und daher neue Gedanken einbringen können. Man geht bei einem solchen Verfahren von ca. 5% aus, die der Einladung folgen.

In den anschließenden Sitzungen des „Arbeitskreises Jugend BeWegt“ werden folgende Themen erarbeitet:

- Was hat der Kick-off an Erkenntnissen gebracht?
- Was verstehen die Teilnehmenden unter Jugendbeteiligung? Annäherung an ein gemeinsames Verständnis.
- Welche Bezüge gibt es für die Teilnehmenden zu ihrer Einrichtung/ ihrem Verein?
- Kennenlernen verschiedener Beteiligungsformen.
- Kriterien für geeignete Beteiligungsformen für Kornwestheim entwickeln.
- Wie wird gewährleistet, dass Jugendliche und Erwachsene aus Kornwestheim Informationen zu „Jugend BeWegt“ erhalten und sich bei Fragen oder Interesse einbringen können?

Es ist geplant, den Ausschuss für Soziales und Integration und bei Bedarf den Gemeinderat im Frühjahr/Sommer 2019 über den aktuellen Stand zu informieren. Hilfreich wäre die Teilnahme von je 1-2 Vertreter/innen je Gemeinderatsfraktion im „Arbeitskreis Jugend BeWegt“. So kann die Transparenz am besten gewährleistet und der Gemeinderat als entscheidendes Gremium von Anfang an beteiligt werden.

Fazit

„Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte und politisch denkende Menschen werden sollen, ist eine Basis dafür demokratische Beteiligung von klein auf“ (zitiert nach https://www.partizipation.at/kinder_und_jugend.html).

Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass es den einen Königsweg nicht gibt. Vielmehr muss miteinander und ernsthaft das passende Modell erarbeitet und anschließend gelebt werden.
Jugendbeteiligung ist Chance und Aufgabe aller!